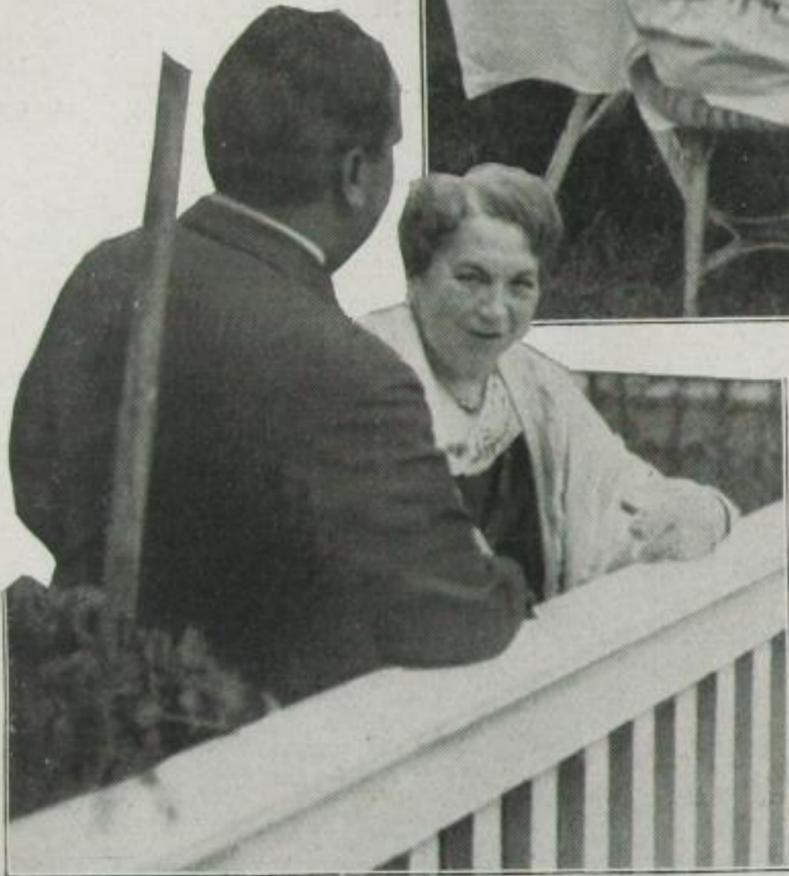


verlegt, eine Frau auf den Lehrstuhl des Zusammenfindens mit dem Titel „amoris causa“ zu berufen. Besagte Dame hält den Lehrstuhl immer noch inne, und wer von ihr lernen will, der lerne, lerne, daß



Amor wird interviewt

es nicht allzuleicht sei, den Partner zum Partner zu legen, zumal Karo-Dame stets den Pik-Buben und der Kreuz-König das Aß haben will. Ein Mogeln gibts halt nur bei den Karten, hier heißt es prompt: „Bitte um neue Vorschläge“, und Amor begibt sich auf einen herrlichen Dachgarten, weil man doch dort dem Himmel ein wenig näher ist,



nimmt mit der Kartothek, mit dem Telefon Rücksprache, vereinbart so ein kleines Rendezvous beim Five o'clock in seiner Villa, stellt vor, läßt sich abrufen ob der dringenden Geschäfte und überzeugt sich ab und zu nur durch ein verhangenes Gardinenfenster, wie es dem Gesprächsstoff da drinnen geht. „Der ist noch nie ausgegangen“, meinte er bei einem persönlichen Interview. „Die Herren erzählen gleich von den schlechten Zeiten und sind immer ein wenig presiert, dann höre ich nichts mehr und dann weiß ich . . .“

Ja dann weiß Amor, daß so ein Lebensweg zusammgelegt

Das berühmte Rendezvous-Zimmer in der Villa Bornstein

Amor diktiert:

„— und Sie werden also Gelegenheit haben, die betreffende junge Dame morgen um 1/2 5 Uhr bei mir persönlich kennenzulernen —“

nimmt mit der Kartothek, mit dem Telefon Rücksprache, vereinbart so ein kleines Rendezvous beim Five o'clock in seiner Villa, stellt vor, läßt sich abrufen ob der dringenden Geschäfte und überzeugt sich ab und zu nur durch ein verhangenes Gardinen-

fenster, wie es dem Gesprächsstoff da drinnen geht. „Der ist noch nie ausgegangen“, meinte er bei einem persönlichen Interview. „Die Herren erzählen gleich von den schlechten Zeiten und sind immer ein wenig presiert, dann höre ich nichts mehr und dann weiß ich . . .“

Ja dann weiß Amor, daß so ein Lebensweg zusammgelegt

Das berühmte Rendezvous-Zimmer in der Villa Bornstein